

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 72. Montag, den 6. September 1824.

Bekanntmachung,

die 700jährige Jubelfeier der Einführung des Christenthums in Pommern betreffend.

Se. Königliche Majestät geruheten, auf meinen Antrag, mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 9ten März d. J. festzusetzen: daß der 1ste Junius dieses Jahres, an welchem Tage im Jahr 1124 die ersten zum Christenthum bekehrten Pommern (7000) am Otobrunnen bei Pyritz getauft wurden, in allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Kügens, als ein hohes kirchliches Fest begangen werden sollte, und erhielt ich den mir so schätzenswerthen Auftrag zu der Bekanntmachung vom 1sten Mai c. und zu den erlassenen Anordnungen an die geistlichen und weltlichen Behörden.

Der christliche Sinn, welcher die braven Pommern auszeichnet, ließ erwarten, daß dieses hocherfreuliche Fest lebendige treue Theilnahme finden und als ein acht christliches Fest begangen werden würde. Der Erfolg hat, wie die nun eingegangenen sämtlichen Berichte jener Behörden ergeben haben, alle Erwartungen und Wünsche übertroffen.

Nicht allein in Gegenwart des Kronprinzen Königl. Hoheit, auf dem Pfälzischen Boden am Otobrunnen zu Pyritz, und nicht allein zu Stettin, wo zuerst der edle Bischof Otto so thätig wirkte, ist, wie die nachfolgenden Zeitungsartikel d. d. Stettin vom 16ten Juni und Pyritz vom 1sten Juni d. J. besagen, dieses hohe Fest in acht christlichem Sinn begangen worden. Ueberall in Pommern und auf Kügen hat ein gleich christlicher, durch die, nach dem Wunsche Sr. Königlichen Majestät, angewandte neue Liturgie erhobener Sinn und stille geräuschlose Würde dieses Fest bezeichneter. Ueberall in Pommern und auf Kügen hat man sich in den Kirchen und Schulen aller evangelischen und katholischen Christen, ohne Unterschied, rühmlich betheuert, durch die Feier dieses Tages die Lebenden

und die Nachkommen an die großen Segnungen des Christenthums, an die Verdienste des frommen edlen Pommerschen Apostels, Bischofs Otto von Bamberg, zu erinnern und wahre christliche Frömmigkeit dadurch zu wecken und zu beleben.

Von diesem Geiste ist nicht nur das Innere von Alt und Jung durchdrungen und das innere kirchliche Leben kräftig gefördert worden — und wer könnte die seligen Folgen davon ermessen? — sondern auch jetzt noch zeigen sich die äußern Folgen in dem mancherlei würdigen Schmuck der Kirchen, in den milden Gaben für die Schullehrer-Witwen-Kassen und die Missions-Anstalten, worüber das Königl. Konsistorium das Nähere verfügen wird.

Die Geistlichen und Schullehrer, welche überall hier bei mit so gutem Beispiel vorangegangen sind und gewirkt haben, werden mit allen braven Pommern in der Erinnerung an dieses Fest, volle Genugthuung finden. Eine, nach meiner Anleitung, von mehreren Mitgliedern des Konsistorii bearbeitete, vollständige Beschreibung aller Begebenheiten und heilsamen Folgen dieses Festes, wird im nächsten Jahr erscheinen und ausführlich und mit Belägen das Alles enthalten, was hier nur im Allgemeinen hat ausgedrückt werden können.

Der Ertrag dieser Schrift wird, sowie ein Theil des Gewinns aus dem Verlaufe der, durch den Königl. Hof-Medailleur und General-Münz-Wardein Herrn G. Loos, auf dieses Fest veranstalteten bekannten schönen beiden Denkmünzen, den derselbe dazu gewidmet, zu dem Fonds einer zu errichtenden Armen-Erziehungs-Anstalt fließen, und werden die Pommern und ihre Nachbarn Gelegenheit erhalten, durch Errichtung und Erhaltung dieses lebenden Denkmals unsers edlen Apostels Otto von Bamberg, den Werth des in diesem Jahr gefeierten hohen Festes zu bekräftigen, so wie Se. Majestät der König und Höchstsehr durchlauchtige Prinzen solches auf eine so edle und

ausgezeichnete Weise, durch Errichtung eines Kunstdenkmals am Diebrennen zu Pritz jetzt ausführen zu lassen geruhen.

Die so begangene Feier des Festes verdient aber schon ein dankbares Anerkennung, und dieses kann den treuen Pommern nicht willkommener zu Theil werden, als durch den Beifall Ihres Königs Majestät und des Kronprinzen Königl. Hoheit. Erfreulich ist mir das Gefühl, dem gesammten Pommerschen Volke, jetzt, als Antwort auf die vorgebrachten Berichte, hiermit öffentlich bekannt zu machen:

dass Sr. Königl. Majestät die begangene Feier dem Sinn dieses christlichen Festes vollkommen entsprechend gefunden, Sich in einer eigenhändig abgefassten Nachschrift zu der mir darüber allergnädigst erteilten Kabinetsordre mit dem dabei beigeigten acht christlichen Sinn sehr erfreut und zufrieden erklärt und mir den Auftrag erteilt haben, **Alles**, die diesen Sinn so richtig aufgefasst und in denselben gemerkt haben, den verdienten Beifall und Sr. Königl. Majestät ganze Zufriedenheit darüber zu bezeugen.

Diese gnädige Königl. Kabinetsordre schließt mit der Hoffnung und dem Wunsch, welchem gewiss alle braven Pommern so wie ich betheilen, dass das Gedächtniß dieses Tages nie verloren gehen und nicht allein in einer Armen-Erziehungs-Anstalt (wegen deren Stiftung Sich Sr. Königl. Majestät den Beifall, auf den erwarteten Bericht der höchsten Reichlichen Behörde, noch vorbehalten haben) und in Schriften, sondern in dem acht christlichen Sinn der Pommern sich erhalten möge!

Ein in solcher Art von Sr. Königl. Majestät ausgesprochener Beifall ist den hiedern erueu Pommern gewiss der willkommenste Dank; und empfehle ich daher den Geistlichen, diese Aeußerung Sr. Königl. Majestät, sämmtlichen Gemeindegliedern von den Kanzeln vollständig bekannt zu machen.

Es möge dieses Fest, wie diese Zufriedenheit Sr. Königl. Majestät und des Kronprinzen Königl. Hoheit mir der Feier desselben, und das Andenken an ihren adlen und frommen Apostel, Bischof Otto, die braven Pommern ermuntern, in diesem guten, acht christlichen Sinn zu verharren und so der großen Absicht unsers verehrten frommen Landesvaters, bei der Anordnung dieses Festes, in und außer der Kirche zu entsprechen!

Stettin, am 24ten August 1824.

Der Königl. wirkliche Geheim Rath und Oberpräsident von Pommern.

S a d.

Berlin, vom 2. September.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Nicolais von Anhalt sind am 29ten v. M. im höchsten Wohlsein in Potsdam angekommen und gestern Morgen nach Schlesien abgegangen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheim Staats- und Finanz-Minister v. Alevis, ist von Magdeburg hier angekommen.

B e k a n n m a c h u n g.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 13ten Juli d. J. festzusetzen geruht, daß auch in Bezug auf die Entscheidungen

der für die Behandlung der Ansprüche aus der Verwaltung des vormaligen Herzogthums Warschau in Bromberg angeordneten Liquidations-Kommission die definitiven Berwerfungen auf eingelegten Rekurs, durch die sofort in die Rechtskraft übergehenden Entscheidungen der für die westphälisch-bergischen Liquidationen bereits niedergelegten schiedsrichterlichen Kommission ausgesprochen werden sollen.

Indem diese Allerhöchste Bestimmung zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden in Folge derselben alle diejenigen, welche Ansprüche an den Herzoglich Warschauer Neßen-Fonds, bei der Liquidations-Kommission zu Bromberg rechtzeitig angemeldet haben, und bei den Berwerfungs-Decreten der gedachten Behörde sich nicht beruhigen zu können glauben, hierdurch aufgefordert, den Rekurs gegen das Berwerfungs-Decret binnen einer Frist von zehn Tagen nach erfolgter Intimation des Decrets, oder sofern dieselbe schon früher erfolgt sein sollte, binnen gleicher Frist seit dieser öffentlichen Bekanntmachung bei der gedachten Liquidations-Kommission einzulegen, welche angewiesen ist, das Rekurs-Gesuch mit den sämmtlichen dort vorliegenden Liquidations-Verhandlungen an das Königl. Ministerium des Innern und die unterzeichnete Immediat-Kommission zur weiteren entweder reformatorischen Entscheidung oder Vorlegung bei der schiedsrichterlichen Kommission einzusenden.

Die nach Verlauf der zehntägigen Frist bei der Liquidations-Kommission eingehenden Rekurs-Gesuche müssen unbeachtet bleiben.

Berlin den 17. August 1824.

Immediat-Kommission für die abgeforderte Neß-Verwaltung.

(Gek.) Wolfart.

Bei der am 26ten, 27ten, 28ten, 29ten und 30ten v. M. gezogenen kais. Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12000 Thlr. auf Nr. 31203 bei Bamberger in Ologau; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 14992 und 2180. bei Seeger in Berlin und bei Henner in Elberfeld; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 21482, 21579. und 42756; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8816, 33444, 34087. und 36732; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 7063, 10440, 18032, 18182. und 38907; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2480, 8370, 8927, 10843, 11978, 20703, 25512, 34409, 36678. und 41567; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 567, 1364, 1876, 2571, 3821, 7091, 13138, 15484, 17821, 22344, 22644, 23699, 25616, 28137, 29063, 30586, 34619, 36252, 36398, 36887, 39009, 42370, 43538, 42709. und 44462; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 68, 211, 603, 638, 810, 1933, 2361, 2826, 2894, 2994, 3284, 3427, 3819, 4004, 4119, 4127, 4158, 4187, 4204, 5273, 5937, 6135, 6355, 6634, 6673, 6794, 6799, 6873, 7067, 7210, 7224, 7302, 8596, 8941, 9041, 9039, 9455, 9854, 9857, 9981, 10383, 10633, 11041, 11288, 11418, 12047, 12726, 12818, 12895, 13079, 13732, 13879, 14250, 14265, 14521, 14805, 15018, 15313, 15540, 16192, 16380, 16858, 16963, 17032, 18022, 18225, 18765, 19330, 19398, 19559, 19583, 19705, 19711, 19901, 20221, 20408, 20812, 20937, 20977, 21024, 21026, 21909, 21929, 22644, 22684, 22989, 23092, 23144, 23452, 23457, 23691, 24000, 24125, 24158, 24423, 24647, 24787, 25305, 25552, 25641, 26425, 26799, 26937, 27038, 27137.

2715. 28044. 28654. 28659. 28940. 28970. 29018. 29232.
 29352. 29473. 29552. 29639. 29815. 30113. 30235. 30369.
 30524. 30540. 30807. 31006. 31127. 31315. 31370. 31513.
 31522. 31714. 31836. 32468. 32524. 32570. 32639. 32644.
 32886. 32976. 32987. 33480. 33510. 33822. 33943. 34012.
 34492. 34786. 34941. 35019. 36294. 36736. 36890. 36900.
 37149. 37417. 37801. 38114. 38416. 38503. 38523. 38532.
 38782. 39042. 39061. 39219. 39236. 39239. 39411. 39536.
 39845. 40124. 40268. 40553. 40756. 40982. 41035. 41071.
 41290. 41401. 41471. 41542. 41612. 41699. 41865. 42607.
 42660. 42712. 42908. 43156. 43360. 43706. 43829. 43977.
 44041. 44110. 44335. 44392. 44406. 44445. und 44662.

Der unterm 22. October v. J. zur 57sten kleinen
 Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 45,000
 Loosen zu 2 Thlr. Einsatz und 10,000 Gewinnen, ist
 auch zur nachstfolgenden 61sten Lotterie beibehalten,
 deren Ziehung den 20ten d. M. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 1. September 1824.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.

Frankfurt, vom 27. August.

In der Deutschen Bundesversammlung vom 16ten
 August eröffnete der präsidentirende Gesandte, Frhr. v.
 Münch-Bellinghaußen, die Sitzung mit der Erklärung,
 daß derselbe von seinem Allerhöchsten Hofe den Auf-
 trag erhalten habe, die nachfolgenden Eröffnungen,
 welche früher in vertraulicher Sitzung zur Kenntniß
 der verehrten Versammlung gebracht worden sind,
 dermalen in das öffentliche Protokoll niederschreiben zu
 lassen.

Als S. M. der Kaiser in der Sitzung vom 20sten
 September 1819 die Aufmerksamkeit dieser hohen Ver-
 sammlung auf die damals in einem großen Theile
 von Deutschland herrschende Bewegung und Gährung
 zu lenken sich veranlaßt fanden, und dieselbe zugleich
 dringend aufforderten, die Ursachen dieser bedenk-
 lichen Erscheinung gründlich zu erforschen, und die
 Mittel in ernste Berathung zu ziehen, wodurch Ord-
 nung und Ruhe, Ehrfurcht vor den Gesetzen, Ver-
 trauen zu den Regierungen und allgemeine Zufrie-
 denheit für die Zukunft gesichert und befestigt wer-
 den könnten, bezeichneten Höchstselben zugleich die-
 jenigen Gegenstände, welche vorzüglich als Quellen
 des sich immer mehr und mehr in Deutschland ver-
 breitenden Uebels der reifsten Erwägung würdig er-
 schienen. Es mußte Sr. Majestät zur innigsten Zu-
 friedenheit gereichen, durch die hierauf gefaßten, für
 die öffentliche Ruhe so wohlthätigen Bundesbeschlüsse
 die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Aufrechter-
 haltung und Befolgung jener Grundsätze, welche Sr.
 Majestät und ihren hohen Verbündeten, bei allen
 Verhandlungen über die großen Fragen unserer Zeit,
 zur unverrückten Richtschnur gebieten haben, auch von
 allen übrigen Deutschen Bundes-Regierungen als
 das einzige Mittel, dem gemeinschaftlichen Vaterlan-
 de die höchsten Zwecke, wonach es streben kann, zu
 sichern, anerkannt worden war. Wir können es uns
 jedoch, leider! nicht verbergen, daß ein großer Theil
 der damals bestehenden feindseligen Elemente, der
 nämlichen, aus welchen in der jüngst verfloffenen
 Zeit die über so viele Nationen verhängten Drang-
 sale und Widerwärtigkeiten entsprungen sind, auch
 heute noch in Deutschland vorhanden ist. Denn ob-
 gleich die Besonnenheit, Mäßigung und Treue, die
 den Deutschen Nationalgeist jederzeit aufs rühmlich-
 ste auszeichnen, uns bisher vor den gewaltsamen Zer-

rüttungen, denen andere Staaten zum Opfer geworden,
 bewahrt haben, so ist die Anzahl und die Thätigkeit derer,
 die uns auf gleichem Wege zu gleichem Verderben zu füh-
 ren bereit wären, doch nicht so unbedeutend, ihr Ein-
 fluß nicht so gering, daß ihrem sträflichen Treiben
 mit Gleichgültigkeit zugeesehen werden könnte. Sind
 sie auch nicht mächtig genug, den öffentlichen Frieden
 zu stören, so stören sie doch schon unsägliches Uebel,
 indem sie alle Autorität herabzuwürdigen, alle Grund-
 sätze zu erschüttern, alle Wahrheiten zu verunsichern
 suchen, indem sie endlich jenes Gefühl innerer Zu-
 friedenheit und dauerhafter Sicherheit, ohne welches
 der politische Friede nie die Fülle seiner Wohlthaten
 verbreiten kann, mit rastloser Betriebsamkeit unter-
 graben. S. M. der Kaiser sind von der Ueberzeu-
 gung innigst durchdrungen, daß alle freien Wünsche,
 alle reinen Gefühle, und alle sich selbst überlassenen
 Bestrebungen der Deutschen Völker, ihren Regenten
 zugewendet, und daß alle gegenseitigen Erschei-
 nungen nur das unreine Werk frevelnder Demagogen
 sind. Von der unermüdeten Thätigkeit dieser Frie-
 densstörer haben die neuesten Berichte der mit Er-
 forschung ihrer Umtriebe in mehreren Theilen Deutsch-
 lands beschäftigten Mainzer Centralcommission nieder-
 schlagende Beweise geliefert. Daß solche Erschei-
 nungen, wie sie sich aus jenen Berichten ergeben, im
 Jahre 1824 in Deutschland noch möglich sind; daß sie
 sich in einem Zeitpunkte der vollkommensten äußeren
 Ruhe fortpflanzen, und mittelst vielfältiger, unter
 mancherlei Namen und Vorwand stets fortdauernder,
 geheimer Verbindungen, sogar mehr und mehr ver-
 breiten konnten; daß eine in ihren Ränken nie ermü-
 dende Faction, sich, wenn gleich nur im Finstern
 wirkend, in ihrem frevelhaften Beginnen so weit ver-
 messen durfte, den Umsturz alles gesetzlich Bestehen-
 den als unverrücktes Ziel zu verfolgen; — dies ver-
 spottet Seine Majestät heute die Aufmerksamkeit
 dieser verehrten Versammlung auf eine Prüfung der
 in der 31sten Sitzung der Deutschen Bundesversam-
 lung im Jahre 1819 gefaßten Bundestagsbeschlüsse
 zu lenken, um hieraus zur Ueberzeugung zu gelangen,
 ob diese, über einige provisorische Maßregeln zur
 Aufrechterhaltung der innern Sicherheit und öffent-
 lichen Ordnung im Bunde gefaßten Beschlüsse, ohne
 offensbaren Nachtheil für das allgemeine Wohl, außer
 Wirksamkeit gesetzt werden können, oder ob es nicht
 vielmehr nothwendig sey, dieselben für fortbestehend
 zu erklären, und, in sofern deren Dauer auf eine be-
 stimmte Zeitfrist beschränkt war, zu erneuern. Unter
 den Gegenständen, welche Sr. Maj. damals die nach-
 ste und sorgfältigste Erwägung zu verdienen schienen,
 waren folgende:

1. Die Ungewissheit über den Sinn und die dar-
 aus entspringenden Mißdeutungen des 23ten Artikels
 der Bundesakte. Die Deutschen Bundesfürsten sichts-
 ten die großen Schwierigkeiten, über diese höchst wich-
 tige innere Landesangelegenheit allgemeine Normen
 festzusetzen, nach welchen alle landständischen Verfas-
 sungen gleichförmig gebildet werden könnten; sie
 wollten der jedem Bundesstaate zukubenden Befug-
 niß, seine innern Angelegenheiten nach eigenen Ein-
 sichten mit Rücksicht auf die eigene Lage und die
 früheren staatsrechtlichen Verhältnisse, zu ordnen,
 nicht vorgreifen; inzwischen war auch nicht zu ver-
 kennen, daß wenn auf einer Seite jene Befugnisse

mit Recht geachtet werden mußten, auf der andern Seite in den landständischen Verfassungen, und bei den Verhandlungen der Landstände, keine, von dem ursprünglichen landständischen Charakter gänzlich abweichenden Formen und Grundsätze gebildet werden durften, welche mit den wesentlichen Rechten und Attributen monarchischer Staaten, (die, mit Ausnahme der freien Städte, die einzigen Bestandtheile des Bundes sein und bleiben sollten) unvereinbar wären, und wodurch das landständische Prinzip mit dem monarchischen in Widerspruch gesetzt, dieses fortwährend geschwächt und so endlich eine mehr demokratische als monarchische Regierung herbeigeführt werden könnte; — eine Veränderung, die früh oder spät die Auflösung des glücklich bestehenden Bundesvereins zur notwendigen Folge haben würde. In dem Grundsätze einig, bei dieser höchst wichtigen Angelegenheit nur mit Erwägung aller dabei stat findenden Rücksichten zu Werke zu gehen, beschloß man im Jahre 1819 hierüber nur im Allgemeinen: daß, nach dem Sinne des monarchischen Prinzips und zur Aufrechterhaltung des Bundesvereins, die Bundesstaaten, bei Wiedereröffnung der Sitzungen, ihre Erklärungen über eine angemessene Auslegung und Erklärung des 13ten Art. der Bundesakte abzugeben haben. Diese erfolgte durch die zum Bundesgesetze erhobene Schlussakte der über Ausbildung und Befestigung des Deutschen Bundes zu Wien gehaltenen Ministerialkonferenzen. In dem Art. 57. derselben, ist das monarchische Prinzip in Beziehung auf landständische Verfassung bestimmt ausgesprochen. Es wird darin festgesetzt: „Da der Bund, mit Ausnahme der freien Städte, aus souverainen Fürsten besteht, so muß, dem hierdurch gegebenen Grundbegriffe zufolge, die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupt des Staates vereinigt bleiben, und der Souverain kann durch eine landständische Verfassung nur in der Ausübung bestimmter Rechte an die Mitwirkung der Stände gebunden werden.“ Eine Folgerung davon ist, was der Art. 58. bestimmt: „daß die im Bunde vereinten souverainen Fürsten durch keine landständische Verfassung in der Erfüllung ihrer bundesmäßigen Verpflichtungen gehindert oder beschränkt werden dürfen.“ In dem Sinne dieser und obiger Bestimmung liegt gleichfalls der Satz: „daß dem Souverain durch die Landstände die zur Führung einer zweckmäßig geordneten Regierung erforderlichen Mittel nie verweigert werden dürfen.“ Ganz im Geiste dieser den Landständen vorgeschriebenen Grenzen, welche sie in ihrem Wirken nicht überschreiten dürfen, ist in dem Art. 59 verordnet: „Wo die Oeffentlichkeit landständischer Verhandlungen durch die Verfassung gestattet ist, muß durch die Geschäftsordnung dafür gesorgt werden, daß die gesetzlichen Grenzen der freien Ausfertigung, weder bei den Verhandlungen selbst, noch bei deren Bekanntmachung durch den Druck, auf eine die Ruhe des einzelnen Bundesstaates, oder des gesammten Deutschlands, gefährdende Weise überschritten werden.“ Hierdurch ist bestimmt ausgedrückt, in welchen Grenzen die landständischen Verhandlungen durch eine Geschäftsordnung gehalten werden sollen. In Folge dieses Gebots dürfen keine Grundsätze und Lehren aufgestellt werden, durch welche die wesentlichen Rechte und Attribute eines monarchischen Staates gefährdet, und die Regierungsgewalt des Monarchen

allmählig untergraben würde. Wenn demnach in einzelnen Bundesstaaten, in welchen die Oeffentlichkeit der landständischen Verhandlungen besteht, eine Geschäftsordnung noch gar nicht eingeführt ist, oder die eingeführte nach den bisherigen Erfahrungen zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes nicht hinreichend so sind die Fürsten solcher Bundesstaaten nicht nur befugt, sondern sogar verpflichtet, für die Einführung einer, dem ausgesprochenen Endzwecke angemessenen landständischen Geschäftsordnung zu sorgen. — Wenn so nach Se. Maj. der Kaiser, durch die über die landständischen Verfassungen in der Schlussakte enthaltenen Bestimmungen, die im Jahre 1819 bestandene Ungewissheit über den Sinn des 13ten Art. der Bundesakte genügend gehoben, und die Quelle zu möglichen Mißdeutungen derselben mit Beruhigung beseitigt sind, so glauben Se. Maj. nichts desto weniger, eben auf den Grund der diesfälligen Bestimmungen und im wohlverstandenen Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Deutschland, darauf dringen und den Antrag machen zu sollen: daß in allen Bundesstaaten, in welchen landständische Verfassungen bestehen, strenge darüber gewacht werde, damit 1) in der Ausübung der den Ständen durch die landständische Verfassung zugestandenen Rechte das monarchische Prinzip unverletzt erhalten bleibe; 2) zur Abhaltung aller Mißbräuche, welche durch die Oeffentlichkeit in den Verhandlungen, oder durch den Druck derselben begangen werden können, eine den angeführten Bestimmungen entsprechende Geschäftsordnung eingeführt, und über die genaue Beobachtung derselben streng gehalten werde. —

(Schluß folgt.)

Aus den Maingegenden, vom 26. August.
Am 29. Juli und am 6ten und 7ten d. M. hielt Se. Durchl. der Fürst August zu Wied den Einzug in das ihm, durch das Erlöschen des Fürstenhauses Wied-Runkel anheimgefallene Landesgebiet. Besonders feierlich wurde er bei der Residenzstadt Dierdorf empfangen, wo der Stadtbürgermeister an der Spitze der Bürgerschaft einen silbernen Becher überreichte. An dem Stadthore, welches in einen Triumphbogen umgeschaffen war, übergaben die ältesten Bürger Sr. Durchl. ein Gedicht, und drangen darauf, die Pferde abzuspannen und ihren höchstverehrten Fürsten in die Stadt hineinziehen zu dürfen, was der Fürst jedoch abzulehnen suchte. Auch die Judenschaft von Dierdorf ließ dem Fürsten durch ihren Vorsteher und ein Ehrenmitglied, welches die Thora trug, ein silbernes Gefäß überreichen.

Madrid, vom 12. August.

Es geht das Gerücht, daß geheime Befehle zur Verhütung des Grafen von Osalla erlassen sind, der von Granada verschwunden sein soll. Die 200 R. Freiwilligen, die aus Sevilla abgezogen waren, sind in Granada angekommen, wo die Regierung, wie man vernimmt, eine Anzahl Truppen sammeln will.

Das Elend, worin sich die während der Verfassung säcularisirten Mönche befinden, hat die Regierung bewogen, den Pabst zu Rathe zu ziehen, und Se. Heil. haben g. antwortet: die es wünschten, könnten wieder in ihre Klöster gehen und die anderen würden den Kirchen aggregirt, wobei Sie den Bischöfen befohlen, über ihr Verhalten zu wachen.

Madrid, vom 14. August.

Gen. O'Donnell meldet dem Ministerium, daß, so lange Arejula (sein Arzt aus Cadix), Calatrava und Andre mehr sich in Gibraltar aufhielten, alles von der liberalen Faction zu fürchten sei; er wirft auch einen Verdacht auf den Britischen Commandanten in Gibraltar. Hierauf übergab das Ministerium dem Sir W. A'Court eine Note, wodurch er sich beleidigt hielt, selbst zu dem Minister ging und ihm sein Ersuchen darlegte, daß dem Bericht eines Mannes ohne Ansehen Glauben geschenkt werde; der Gouverneur in Gibraltar sei stets entweder ein A. Prinz oder ein der Angesehensten der Nation (nämlich der Graf v. Chatam) und wenn ein solcher im Stande wäre, Unruhen erregen zu wollen, habe er andre Mittel zu seiner Verfügung, als sich Span. Revolutionaire zu bedienen; die Note beleidigte seine Nation und er werde darüber berichten.

Madrid, vom 16. August.

Aus verschiedenen Punkten von Andalusien sind hier seit kurzem hintereinander außerordentliche Couriere eingetroffen, und in Folge der von ihnen überbrachten Depeschen ist unter Vorß Sr. Majestät viermal ein Cabinetrath gehalten worden, dem sogar die Präsidenden und General-Prokuratoren des Raths von Castilien beigewohnt haben. Wie dem auch sei, so scheint unsere Regierung auf die Ereignisse von Lissabon unsere Wichtigkeit zu legen, denn sie hat befohlen, 2 Regimenter Provinzialmilitär zu bewaffnen. Man sagt, daß die revolutionären Unternehmungen gegen Algeiras bis nach Sevilla hin verzweigt seien, und in letzterer Stadt mehrere Personen, bei denen man einen Briefwechsel mit den Anführern gefunden, eingezogen seien und vor Gericht gestellt werden sollten. Uebrigens war nicht Valdes oder Torrijos, sondern der Oberst-Lieutenant Marcofint und der Vater Rebo sind es, welche die Constitutionellen vor Lissabon angeführt haben. Ihr Angriff auf Timena ist durch den Widerstand eines Span. Offiziers und 6 Soldaten vereitelt worden.

Die A. Garde wird aufgelöst und so wieder hergerichtet, als sie unter Karl III. gewesen. Bekanntlich ist dies gegen die Meinung des Herzogs von Infantado, der zur Organisation der Garde einen, nun nicht in Ausführung kommenden, Plan übergeben hatte. Auch ist derselbe durch ein Dekret seiner Funktionen, als General-Direktor zur Bildung der Garde, förmlich enthoben, und obwohl er immer noch den höchsten militärischen Rang, den eines wirklichen Generalcapitains oder Feldmarschalls, bekleidet, so scheint doch die Entlassung von jener Funktion nicht viel besser als eine wirkliche Ingnade zu sein. Excellenz, die vorher den Palast nicht verlassen, beruht ihn jetzt mit keinem Fuße.

Der König und die gesammte Königl. Familie werden den 17ten sich nach San-Idelfonso, und nach einigen Tagen von dort nach Burgos begeben. Diese Reise giebt zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß, von denen übrigens keine, die man hier und da hört, Glauben verdient.

London, vom 21. August.

Die letzten Nachrichten, welche uns der treue Kleriker (Kammerdiener des Lords Byron seit 20 Jahren) über die letzten Augenblicke seines edlen Herrn

mittheilte, scheinen zu beweisen, daß er nur durch fehlerhafte ärztliche Behandlung dem Tode so früh überliefert worden sei. Wenigstens war es die Ansicht des Lords selbst, daß die beiden Aerzte seines Besoldes, Dr. Bruno und Willinger den wahren Zustand seiner Krankheit nicht kannten, und sein Verlangen nach einem andern Arzte wurde leider zu spät erfüllt, weil die Hausärzte des Lords die Sache zu leicht nahmen und gegen die Berathung mit einem dritten Arzte immer gewesen waren. Als er das Herannahen des Todes fühlte, rief er den Getreuen zu sich ans Bett, und vertraute ihm seine letzten Aufträge, die bloß in Abschieds- und Gegenseworten an seine „geliebte Ada,“ seine Schwester Auguste mit ihren Kindern, und auch an Lady Byron bestanden, welcher er (Fleischer) „Alles sagen sollte — er sei ihr ja bekannt.“ Angegriffen von diesen Erinnerungen, konnte er nur noch in Zwischenräumen einzelne verständliche Worte hervorbringen; plötzlich aber in fieberhafter Wankung, erhob er die Stimme wieder: „Fleischer, wenn du nicht Alles erfüllst, was ich dir geboten, so werde ich dich nachmals quälen, wenn's mir möglich ist.“ Der arme Kammerdiener gestand zitternd, daß er kein Wort verstanden von dem, was sein Herr zuletzt gesagt habe. Dieser zeigte sich untröstlich darüber, hatte aber nicht die Kraft, seine Worte deutlicher zu wiederholen, als in den abgebrochenen Lauten: „Mein Weib, mein Kind, meine Schwester du weißt Alles — mußt Alles sagen — weißt, was ich will ic. Seit 9 Tagen hatte der Lord fast nichts genossen. Ein Trank von Chinawein war das letzte, was er zu sich nahm. Hierauf äußerte er den Wunsch zu schlafen — und ein ew'ger Schlaf wurde ihm gewährt.

Die gegenwärtige Lotterie ist durch ein Gesetz genehmigt, das im Jahr 1822 erlassen wurde. Da in der letzten Parlamentssitzung zum erstenmale seit der Regierung der Königin Anna kein Lotteriegesez erschien, so wird die jetzige Lotterie vor der Hand die letzte sein, die in England gezogen wird.

London, vom 24. August.

Der Bey von Algier hat eingewilligt, die Bedingungen, welche sein Vorfahr gegen den Lord Exmouth (1816) eingegangen, zu erfüllen, die Sklaverei der Christen abzuschaffen, und selbst Herrn McDonald wieder als britischen Consul aufzunehmen, jedoch könne er, bei der Erbitterung des Volks gegen diesen letztern, für dessen persönliche Sicherheit nicht einstehen. Hierauf ist Herr Darford einstweilen zum Viceconsul bestellt worden.

Man sagt (meldet der Moniteur) daß die Portugiesischen und Brasilischen Commissarien ihre letzte Zusammenkunft im Beseyn des Herrn Canning und des Fürsten von Esterhazy gehalten haben, und daß ihre Uebereinkunft, die von diesen ausgezeichneten Staatsmännern gebilligt worden, bereits zur Genehmigung nach Lissabon abgeschickt sei.

Tunis, vom 21. Juli.

Eine Toscanische Brigg, die im April von einem Griech. Kaper durchsucht wurde, welcher ihr die Waaren, die hiesigen Mauren und Juden gehörten, wegnahm, liegt noch hier auf der Rhede von Goletta unter Arrest, bis sie 50,000 Tunesishe Pfaster zum Ersatz für die fehlenden Waaren zahlen wird. Die Debatten darüber auf dem Bardo (dem Schlosse des

Bona) waren sehr lebhaft und der Bey behauptete, der Schiffer sei unladro (ein Dieb), der mit dem Griech. Kapier einverstanden gewesen, wofür er den Beweis in dem Umstande finden will, daß der Grieche die Fracht aufs genaueste bezahlt hat. Der Konsul fragte darauf, ob der Bey Krieg mit Toscana haben wolle, und erhielt die Antwort: das sei ihm gleichgültig, Toscana könne ihm keinen Schaden thun.

Ein heftiger Sturm, den wir seit 3 Tagen haben, muß den Engländern, die am 12ten mit 36 Schiffen vor Algier ankamen, sehr beschwerlich gefallen sein.

Türkische Grenze, vom 18. August.

Bei den vereitelten Unternehmungen des Vice-Königs von Egypten auf Candia und Cassos, (das alte Kos), wurden nicht nur die von den Türken genommenen Schiffe wieder erobert, sondern auch 7 Schiffe mit Europäischen Flaggen genommen, die für Rechnung des Vice-Königs gemietet, und mit Geld und Kriegsbedürfnissen beladen waren. — Eben so ungünstig erging es dem Türkischen Capudan Pascha gegen die Insel Sciatops. Als er dort ankam, machte der Gen. Diamantis einen Scheinrückzug in das Innere. Zweitausend gelandete Türken folgten auf dem Fuße nach; 1000 davon wurden in Stücke zerhauen und der Ueberrest theils gefangen, theils im Meer ertränkt. Auch verloren die Türken bei dieser Gelegenheit 2 Brigantinen.

Missolonghi, vom 16. Juli.

Vor einer Stunde erhielten wir folgenden offiziellen Brief:

Die Ephoren der Insel Spezzia an die vollziehende Gewalt.

Spezzia, vom 25. Juni (7. Juli.)

Gestern gegen Abend traf ein Schiff von Ipsara ein, welches Sonntags Abends aus dem dortigen Hafen ausgelaufen war. Unbeschreiblich ist die Freude bei Mittheilung nachfolgender Berichte. Das Kastell der Insel befindet sich bereits wieder in den Händen der Griechen. Sonnabend stürzten sich zwei der tapfern Capitanos mit wenigen Eingebornen auf die Feinde und tödteten deren gegen 500, welche meistens berauscht waren. Hierauf befreiten die tapfern Ipsarioten ihre im Kastell befindlichen Weiber und Kinder, welche sich an sie angeschlossen, einmüthig auf die Feinde losgingen und dieselben bis Eiles trieben. Andre Ipsarioten, an deren Spitze Kalineri stand, und die sich in eine Berghöhle geworfen hatten, wurden von feindlichen Schiffen beschossen, allein sie vertheidigten sich dort mit unerhörter Tapferkeit, bis es ihnen gelang, sich einer Sclavaleva zu bemächtigen, nachdem sie alle darin befindlichen Türken niedergelassen. So kamen sie auf diesem Fahrzeuge glücklich hier an. Die Seelengröße der Ipsarioten war unbeschreiblich; während das Schwert der Männer die Wuth des Feindes lähmte, verfolgten die Ipsariotischen Amazonen mit ihren Tromblons (einer Art Flinten mit weiter Mündung) die stehenden Feinde in die Schluchten der Insel, wo sie ihren Tod fanden.

Diese Nachrichten erhalten wir so eben aus Poro mittelst eines Schreibens an die Ephoren der Hydrioten. Unsere ganze Insel geriet hierüber in den höchsten kriegerischen Enthusiasmus und Alles entschloß sich, unsern Mitbrüdern zu Hülfe zu eilen. Vierzehn Kriegsschiffe und 6 Brander liefen sogleich aus und 1 Golette wurde nach Cassos beordert, um unsern

dort befindlichen Schiffen zu befehlen, daß sie unverzüglich nach Ipsara segeln sollten. Neun Ipsariotische Schiffe, nebst 5 Bombardier-Schuluppen und 4 Brandern, laufen überdies, so wie Alles, was segelfertig ist, aus.

Corfu, vom 18. Juli.

Der berühmte Omer-Brione, der während der Birkgekrriege in Albanien eine so bedeutende Rolle spielt, und sich in dem gegenwärtigen Griechenzriege durch Muth und Geschicklichkeit ausgezeichnet hat, hat sich entschieden gegen die Pforte erklärt. Seit dem Anfang des Monats März hatte er von der Türkischen Regierung den Befehl erhalten, an der Spitze von 10,000 Albanern gegen Etheffalien, und von dort, mit Derwish-Pascha, gegen Etwadien aufzubrechen. Brione zögerte mit der Ausführung dieser Befehle, und die Pforte, hierüber aufgebracht, sandte zwei Pascha's mit der Ordre, in den Festungen Arta und Prevesa die Befehlshabersstelle zu übernehmen. Brione ging ihnen entgegen, griff sie in der Mitte des v. M. in der Gegend von Placa wüthend an und zwang sie mit dem schwachen Rest ihrer Mannschaft zu einem Rückzuge nach Etheffalien. Seit der Zeit hat er sich öffentlich gegen die Pforte erklärt, und alle christlichen Albaner zu den Waffen gerufen. Kiassa hat er den Lakonen, einem kriegerischen Stamm der Sulioten, zur Hülfe anvertraut. Ganz Epirus ist in Bewegung. Durch ein sonderbares Zusammenreffen hat um die nehmliche Zeit der Fürst Maurecordato, durch die Strataren Bozzaris, Boniermonnen; die Griech. Truppen, welche bereits die Grenze passiert haben, haben in Artinon und Chimera von Etheffalien aus in Bewegung, und Brione bereitet sich zu einem kräftigen Widerstande, die Festungen Janina, Arta, Prevesa, sind in Vertheidigung stand gesetzt, und Unterhandlungen mit den Griechen angeknüpft worden. Es steht nun zu erwarten, ob dieser zweite My-Pascha glücklicher sein wird als der erste.

Vermischte Nachrichten.

Am 17ten August starb zu Chateau-Chierry im 67ten Jahre seines Lebens, Hugo Carl Lafontaine, der letzte Nachkömmling des berühmten Fabeldichters Jean Lafontaine.

In Wloclawek befindet sich an der äußern Wand der bei der dortigen Kathedrale befindlichen Mutter Gotteskapelle ein merkwürdiger Nachlaß von dem berühmten Kopernikus. Es ist eine sehr richtige, von ihm selbst verfertigte, Sonnenuhr mit Konstellationen, nebst der darunter von demselben eigenhändig gesetzten Inschrift:

Hic Tibi cum signis spectantur nodus et umbra
Quae tria quid doceant commemorare libet,
Umbra notat, dextra, quota cursiter hora diei
Hincque monet vitam, sic properare tuam.
Ast in quo signi magni lux publica mundi
Versetur, mira nodulus arde docet.
Si vis scire dies quot quilibet occupat horas
In medios media sedo locatos habes.
Die Richtigkeit dieser Angabe verbürgen die Bücher des dortigen Domkapitels. Der Alles zerstörende Zahn der Zeit hat obige Inschrift gänzlich verwischt

und die Sonnenuhr weniger brauchbar gemacht. Um dieses theure Audenten unsers Landmanns zu erhalten, hat gedachtes Kapitol durch ein schönes Colorit das Firmament, die Planeten und Inschrift erneuern lassen.

Miscellen.

Wenn die Dichter, wie wir unlängst bemerkt, namentlich die Englischen, früh sterben, so erreichen das gegen die Natur ein desto höheres Lebensalter. Le Poussin und Lebrun haben 71 Jahre gelebt; Marillo 72, Corot 73, Verneet 74, Wienr und Ostende 75, Le Guerchin 76, Wignon 77, Blackbunson und Snyder 78, Coppel 79, le Primaticcio, Bioemart, Michel-Ange 80, Peter Reefs 81, Albano, Hals und Claude Lorrain 82, Cavendish 83, H. Rigaud, Jordans und Teniers 84, van Meijung 85, Largilliere 90, Eignani 91, Titian 99.

Die weißen Ameisen sind auf der Küste von West Afrika, besonders zu Grunhe, sehr häufig, und richten große Verheerungen an. In einer einzigen Nacht verzehren sie ein todttes Kalb. Einst griffen sie einen Engländer, Namens Abson, an, der krank im Bette lag und nicht aufstehen und auch nicht um Hülfe rufen konnte; wäre nicht jemand zufälliger Weise in seine Stube gekommen, so würde man wahrscheinlich den andern Morgen bloß ein Skelett gefunden haben.

Entdeckung von Kunstwerken im Monde. Herr Professor Gruithuisen in München, ein berühmter scharfsichtiger Naturforscher, hat durch ein ganz vorzügliches Frauenhofersches Telescop, im Monde Gegenstände entdeckt, die ihrer merkwürdigen Beschaffenheit und Konstruktion nach nicht Produkte der Natur sein können, sondern Werke vernünftiger Wesen sein müssen, und auf das Dasein derselben im Monde schließen lassen. Es sind fürs erste ungeheure Wälle und Erdben, gleich Festungswerken, und zweitens ungeheure Wäldungen, durch welche rechtwinkeliche durchgeschlagene Wege oder Weirungen führen. Wer mehr darüber zu erfahren wünscht, findet es in dem ersten Hefte von Kastrers Archiv für die Naturkunde, nebst genauer Abbildung dieser Gegenstände, und in der Zeitschrift: Hesperus.

Literarische Anzeige.

Mit dem Motto: aus dem Emil: „Die Erziehung des Menschen beginnt bei seiner Geburt“ ist eine gehaltvolle kleine Schrift erschienen. Sie heist:

Versuch über die physische Erziehung der Kinder

von

F. S. Ratter.

Aus dem Französischen übersezt. (Preis geheftet 10 Gr. Courant oder 12½ Sgr.)

Liebende Väter und Mütter werden in diesen wenigen Bogen Belehrung und manche Beruhigung finden, und, wenn es ihnen möglich wird, den darin gegebenen Rathschlägen, die sich auf Erfahrung und Nachdenken stützen, mit Festigkeit zu folgen, gewiss nur Freude an ihren Kindern erleben.

Berlin Nicolaische Buchhandlung, Brädersstr. Nr. 17. Stettin in derselben Buchhandl., H. Domstr. Nr. 251.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der Hebammen in hiesiger Provinzial-Hebammenschule nimmt mit dem 1sten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bei Unterschriebenem vor dem 1sten October d. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden; und zwar:

- 1) mit einem Atteste der Königl. Landrathskammer oder der Königl. Polizei-Behörde, worin die Zusicherung ertheilt wird, daß sie als Bezirke oder als approbirte Hebamme, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt hat, an einem zu bestimmenden Orte oder Bezirke, angestellt werden soll;
- 2) mit einem Atteste von dem Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich körperlich dazu eignet; und
- 3) mit einem Atteste von dem Pastor ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat.

Ohne diese Atteste und ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bei mir, ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil dieses Institut auf eine festgesetzte Anzahl Schülerinnen, welche der Unterstützungs-Gelder wegen nicht überschritten werden kann, fundirt ist. Die, welche an dem Unterrichte Theil nehmen können, müssen 2 Tage vor dem 1sten November d. J. hier eintreffen; alle die, welche länger ausbleiben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie alsdann nicht mehr zu dem diesjährigen Unterrichte gelassen werden. Stettin den 3ten August 1824.

Roßkoviur,

Dr. und Medicinalrath.

Nachricht.

Unbemittelte Kranke, besonders Augenkranke, finden, wenn sie die verordneten Arzneien zu bezahlen im Stande sind, unentgeltliche ärztliche Hülfe in der großen Oderstraße No. 69, wo sie sich Morgens zwischen 8 und 9 Uhr melden können beim

Kreisphysikus Dr. Billroth.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Sohne, zeige ich ergebenst an. Stettin den 4ten September 1824.

Blanchois.

Anzeigen.

1819^{er} und 1822^{er} Moselwein

in Gebinden und Flaschen, Selterwasser in ganzen Krügen, und alle übrigen Sorten gangbarer Weine, wie auch Jamaica-Rum u. empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

G. S. W. Schulze.

Neuen weißen und rothen Champagner in halben Flaschen zu billigen Preisen und von vorzüglicher Güte, empfiehlt

G. S. W. Schulze.

Pariser Tapeten, Sorten u. in allen Farben, zu den billigsten Preisen bei

C. D. Arnoe, Graepelgasse Nr. 42.

Mit Bewilligung eines Wohlbl. Magistrats und der Herren Stadtoerordneten habe ich dem Herrn H. Eduard Rühl den bisher in Pacht besessenen großen Kammerey-Hofhof abgetreten, und führt derselbe jenes Geschäft schon seit dem 1ten May a. e. für alleinige Rechnung. Mein auf diesem Hofe lagerndes Buchen, Eichen, Elen und Fichten Klobenholz empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Albert Engelbrecht.

Bezugs vorstehender Anzeige erlaube ich mir ein hochachtbares Publicum zu ersuchen, sich dieses Holzhofes zum Lagern aller Gattungen Holzwaaren geneigt zu bedienen, und mein Fuhrwerk zum Abfahren des Brennholzes gütigst zu benutzen, dagegen ich eine vorzüglich prompte und billige Bedienung verspreche.

H. Eduard Rühl.

Mein Seidenwaaren-Lager habe ich aufs neue vollständig assortirt und empfehle zu den billigsten Preisen und in den modernsten Farben: faconirte Zeuche die Elle von 18 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., Gros de Naples die Elle von 15 Gr. bis 1 Rthlr., Florence in allen Farben die Elle zu 9 Gr., ganz seidene Gros de Berlin, Tricorine, Gros d'Italie, Marcellinis und mehrere moderne Zeuche; ferner ein sehr vollständiges Sortiment weißer französischer Atlasse die Elle von 18 Gr. bis 2 Rthlr. 4 Gr., so wie auch schwere couleure Atlasse in allen Farben. In schwarz seidener Waare: fein schwarze Levantine die Elle von 18 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., faconirte Zeuche in den neuesten Mustern, double Marcellini, faconirten Alps, Satin Grec, Tricorine, und Gros de Berlin. Auch empfing ich wieder moderne seidene Westen und schwarz seidene Halstrücker von 4 bis 7 Viertel groß.

Heinrich Weiß.

Ein vollständiges Sortiment neuester Umschlagerücher, das Stück von 6 Rthlr. bis 20 Rthlr., desgleichen 4 Ellen lange und 2 Ellen breite Shawls, das Stück von 16 Rthlr. bis 28 Rthlr., extra seine wirkliche französische und seine sächsische Merinos, eine hübsche Auswahl neuester Florstrücker, moderne Arbeitstaschen, Pariser Drathkörbchen mit schweren Fotten à 1 Rthlr. 4 Gr., desgleichen doppelte neuerer Art, breite moderne Gürtel nebst dazu passenden Schnallen, echte Wienerlocken, französische und extra feine sächsische Zwirnspeizen, gestickte Striche, echte blonden und neueste faconirte Bänder empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch offerire ich eine Parthe moderner halbseidener Zeuche zu den kostenden Preisen.

Heinrich Weiß.

Selterwasser in ganzen Kruten, bey

J. S. Wichmann, Cassadie No. 34.

Schönes Eau de Cologne, die ganze Flasche

à 5 Gr. alt Cour.,

noch schöneres dito die ganze Flasche à 8 „ „

ächtes Eau de Cologne, die ganze Flasche

à 10 Gr. alt Cour.,

ächtes dito die halbe Flasche à 5 „ „

ächtes dito beste Sorte die ganze Flasche

à 12 Gr. alt Cour.,

zu haben bey

P. E. Dufieux, Schabfr. No. 148.

Ein neuer Militair-Huth, vollständig garnirt, soll, nebst Kiste dazu, billig verkauft werden, bey

J. P. Fischer sen.,

Kohlmarkt No. 429.

Bitterwasser, neuer Füllung, billigst

Königsstraße 184.

 Zum Ein- und Verkauf aller Arten Staatspa-
 piere und Wandbriefe zu den angenehmsten Cour-
 sen empfehlen sich J. & A. Salig,
 große Oberstraße No. 61.

Die Manufactur- und Schnittwaaren-Handlung von

Izig Levin,

Kohlmarkt No. 434.

beehrt sich, hiermit die Eröffnung ihres Lagers von seidnen, baumwollenen, wollenen und leinenen Waaren, als: Satin turque, Levantine, Gros de Naples, Florence, Merinos in jeder Farbe und Güte, Moirées zu Meubeln, moderne Cattune, Gingham, Cambric, Bastards, Gaze, Mulls, Mousseline, Sammtmanchet und Futtercattune, Circassiennes zu Beinkleidern, Westenszeuge in Seide, Vique und Voilinet; alle Sorten seidene Circassiennes, Merino, und Cartun-Tücher, Parçent, Ganspeine, Westdrüch, Bettginghams, Garn und Futterleinenwand; Flanelle, Herren- und Damen-Handschuhe und Strümpfe etc. ganz ergebenst anzuzeigen, mit dem festen Versprechen, stets eifrigst dahin zu streben, sich durch gute Waaren, die möglichst billigsten Preise und reelle, pünktliche Bedienung das Zutrauen und die Zufriedenheit eines geehrten Publicums und werthgeschätzter Kunden zu erwerben und zu erhalten.

Wir haben, unser Waarenlager wiederum aufs beste assortirt, und offeriren, außer den schon hienäulich bekannten Artikeln, sehr gute und preiswürdige couleure Levantine die Elle zu 12 Gr., und Gingham in coult und gestreift à 3 und 4 Gr. die Elle, letztere ganz ächt in der Wäsche, auch offeriren wir eine Parthe guter ächter Cattune, die wir, um damit zu räumen, zu und unter dem kostenden Preise verkaufen.

J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 431.

Strich- und Lül-Platteisen zum Anschrauben, a Stück 12 Gr., sind wieder in großer Auswahl vorrätzig, bey

C. W. Petersen,
 Grapengießerstraße No. 165.

Veränderungshalber soll ein in guter Nahrung stehender Materialladen, verbunden mit einer Taback-Fabrik, sofort unter sehr billigen Bedingungen überlassen werden. Zugleich wird bemerkt, daß sämmtl. vorräthige Waaren, Utensilien, und ein neues vollständiges Repertorium mit übernommen werden müssen. Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Briefe und mündliche Anfragen gefälligst der Kaufmann Herr E. Wandel in Stettin.

(Siebet zwei Beilagen.)

B e k a n n t m a c h u n g,

Betreffend die Versorgung der Magazine in mehreren Garnisonstädten der Provinz Pommern durch freiwillige Einlieferungen eigener Boden-Erzeugnisse der Grundbesitzer und Pächter

für das Jahr 1825.

Unsere unterm 12ten July v. J. durch mehrere öffentliche Blätter erlassene Aufforderung, an die Grundbesitzer und Pächter der Provinz Pommern, zur Einreichung von Submissionen auf Lieferungen für mehrere Magazine in Pommern, hat uns dem Ziele: die Bedürfnisse zur Militair-Versorgung von den Herrn Producenten möglichst aus erster Hand zu beschaffen, um vieles näher geführt, da die Resultate in Betreff der Roggen- und Hafer-Lieferungen fast überall günstig ausgefallen sind, weshalb wir auch kein Bedenken tragen, auf das Jahr 1825 gleiche Maßregeln, wegen des zu liefernden Roggen- und Haferbedarfs für die Magazine Stargard, Pasewalk, Anclam, Uckermünde, Treprow a. d. R., Greiffenberg, Ederlin, Belgard, Schlawe und Stolpe einzuschlagen, und uns blos für Stettin, Colberg, Stralsund und Garz, wo die Erlegenheit des Absatzes im größten kaufmännischen Verkehr, den Grundbesitzern den Abschluß von Lieferungs-Contracten weniger wünschenswerth erscheinen läßt, vorzubehalten; während wir für die kleineren Garnisonstädte, wo keine Magazine bestehen, heute durch besondere Bekanntmachungen Termine angesetzt haben, um die Versorgung durch unmittelbare Verabreichung an die Truppen in öffentlichen Licitationen zu betreiben.

Die Grundbesitzer und Pächter, welche geneigt sind, an den Magazin-Orten Stargard, Pasewalk, Anclam, Uckermünde, Treprow a. d. R., Greiffenberg, Ederlin, Belgard, Schlawe und Stolpe für das Jahr 1825 größere oder kleinere Quantitäten an Roggen und Hafer einzuliefern und darüber mit uns Contracte abzuschließen, fordern wir daher hierdurch auf, ihre freiwilligen Offerten, zu welchen vorläufig kein Stempel erforderlich ist, an die unterzeichnete Militair-Intendantur uns mittelbar spätestens bis zum 25ten September d. J. einzureichen, und entweder den Zuschlag darauf oder die Erklärung der Nichtannahme bis Mitte October c. von ihren Herren Kreis-Landräthen, an welche wir selbst gelangen lassen werden, zu erwarten, bis wohin sie an ihre Offerten gebunden bleiben. Es können sowohl einzelne Gutshöfbesitzer, Pächter und Ackerbesitzer der Städte, als auch mehrere derselben gemeinschaftlich bestimmte Quantitäten von den genannten Naturalien, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämtlicher Artikel, den wir auf Verlangen angeben wollen, entweder auf mehrere Monate, oder auch für das ganze Jahr, sey es für einzelne der bezeichneten Garnison-Orte, oder auch für mehrere derselben, aus ihren Erzeugnissen, einzuliefern übernehmen.

Auf geringere Quantitäten, als 5 Wispel Roggen oder Hafer, können wir weder Offerten annehmen noch Contracte schließen, weshalb den kleinern Ackerbesitzern, welche geringere Einlieferungen zu machen wünschen, nur überlassen bleiben muß, ihre Anerbietungen Namens der Commune oder sonst gemeinschaftlich einzureichen.

Die Preise müssen in den einzureichenden Offerten bestimmt ausgesprochen werden, weil wir sonst darauf nicht rücksichtigen können, so wie wir auch nach dem 25ten September c. keine Offerten mehr annehmen.

Wir glauben den Producenten, welche mit uns wegen Lieferungs-Angelegenheiten für das laufende Jahr in Geschäftsverbindung gestanden, den Beweis gegeben zu haben, daß wir in Betreff der ihnen bewilligten Preise Liberalität bewiesen und daß ein jeder prompte Befriedigung erhalten hat, welche Grundlage wir auch für das Jahr 1825 festhalten wollen; um so mehr dürfen wir aber auch erwarten, daß die uns einzureichenden Offerten nicht überspannte Forderungen enthalten werden, weil selbige, wenn sie nicht mit den Preisen im gemeinen Verkehr in Verhältniß stehen sollten, unberücksichtigt bleiben müßten.

Die Einlieferungen beginnen mit Ende November d. J. und es gilt als Regel, daß nur immer ein zweimonatlicher Bedarf unterhalten wird, jedoch werden wir die Einlieferungstermine möglichst nach der Localität reguliren und wo es diese zuläßt, auch größere Quantitäten annehmen lassen. Diejenigen Herren Producenten, welche die billigsten Forderungen machen, haben in Betreff der Einlieferungen den Vorzug.

Das Natural muß vorzüglich und jedenfalls von magazinmäßiger Beschaffenheit seyn, der Scheffel Roggen mindestens 80½ Pfd., der Scheffel Hafer mindestens 45½ Pfd. wiegen.

Die hier erforderlichen Offerten können übrigens nur auf eigene Bodenerzeugnisse gestellt und die

Einlieferungen müssen seiner Zeit als solche durch Atteste der resp. Herren Landräthe nachgewiesen werden.

Hiernach ersuchen wir nun die zur Lieferung gewilligten Grundbesitzer und Pächter, uns ihre Anerbietungen zur festgesetzten Zeit einzureichen und darin zu bemerken:

- 1) Namen und Wohnort, auch zu welchem Kreise sie gehören;
- 2) die Bezeichnung der Garnison-Orte, für welche die Lieferung angeboten wird;
- 3) Ausgabe der Gegenstände, Zeiträume und Quantitäten der Lieferung;
- 4) die Preise, welche gefordert werden, in Preuß. Thalern und Silbergroschen, nach Wunspehn.

Da sich die Lieferung von Rausfutter im Wege der Submissionen bisher nicht günstig gestaltet hat, so sind wir veranlaßt, dies mit Ausnahme einiger Garnison-Orte, in welchen die Communen aus eigenen Bodenerzeugnissen den Rausfutterbedarf ihrer Garnisonen liefern können und wo wir an selbige besondere Aufforderungen durch die resp. Ortsbehörden gelangen lassen werden, durch freien Ankauf beschaffen zu lassen.

Wer also gewilligt ist, Heu und Stroh in die Magazine aus freier Hand zu verkaufen, kann sich in Stargard an den Magazin-Rendanten Herrn Wittchow, in Treptow a. d. R. an den Magazin-Rendanten Herrn Senator Elten, in Greiffenberg an den Magazin-Rendanten Herrn Maack, in Ebersin an den Magazin-Rendanten Herrn Rathmann Schmidt, in Schlawa an den Magazin-Rendanten Herrn Bürgermeister Struck und in Stolp an den Magazin-Rendanten Herrn Meuffel wenden.
Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Preuß. Militär-Intendantur des 2ten Armee-Corps.
Stricker. Kögel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bedürfnisse für die lithographische Anstalt der Königl. Regierung, bestehend in Terpentinöl, Nußöl, Baumöl, gereinigtes Leinöl, Scheidewasser, Spiritus, Gummi Arabicum, Bismuthstein, gelbes Wachs, venetianische Seife, schwarze und weiße Seife, Talg, Schellack, Mastix, Minium, Schwefelbölzer, Wachs, schwämme, engl. Stahlscheeren, stählerne Nesselkorn, Flamm, Handtücher, Feinwand &c., soll vorläufig auf ein Jahr dem Mindestfordernden mittelst öffentlicher Licitation überlassen werden. Wer alle oder einen Theil dieser Gegenstände in tadelloser Beschaffenheit zu liefern willens ist, beliebe sich am 1sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Locale der Königl. Regierung bey mir zu melden. Stettin den 2. Septbr. 1824.

Haupt, Regierungs-Kamlen-Director.

Bekanntmachung.

Da die Erben des zu Legin verstorbenen Amtmanns Johann Friedrich Stropp und dessen früher schon verstorbenen Ehegattin, Johanne Henriette gebornen Müller, sich nunmehr, rücksichtlich ihres elterlichen und sonstigen Vermögens, völlig auseinandergesetzt haben; so wird dies, nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil I. Tit. 27. §. 137. ff. und der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Theil I. Titel 2. §. 123. hierdurch zur Kenntniß einmüthiger unbekannter Erbschaftsgläubiger gebracht, damit diese sich an jeden Erben nur für seinen Antheil und in seinem gewöhnlichen Gerichtsstande halten mögen. Stettin den 1sten August 1824.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschfts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Zum Transport der sämmtlichen Vorräthe des hiesigen Königl. Train-Depots nach Bischoffswerder des Liepenwalde, sind eine bedeutende Anzahl Oerdkähne

erforderlich, deren Lieferung dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden soll. Es wird demnach ein öffentlicher Bieterungs-Termin auf den 7ten September dieses Jahres, Vormittags um 8 Uhr, in dem unfern der grünen Schanze belegenen Train-Local anberaumt, worin Unternehmungsfähige, im Lande anässige und des halb-legitimirte Kohnschiffer, hierdurch eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß die nähern Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. In demselben Termine und zwar Vormittags um 10 Uhr, werden die zu demselben Behuf erforderlichen Vorlegerforderungen, welche die Vorräthe von den Trainsgebäuden nach der Oder bringen sollen, ebenfalls öffentlich verdingen werden; welches desgleichen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 28. August 1824.

Königl. Train-Depot 2ten Armee-Korps.
v. Kessel. Rittmeister.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur Sanneschen erbshafterlichen Liquidationsmasse gehörigen, in den hiesigen Festungswerken bey der Schnecke belegenen Gebäude, als:

- a) das sub No. 2 der Oberbrück belegene Wohnhaus nebst Kasse und Pferdestall,
 - b) die zu demselben gehörige Kohnmühle,
- wor von ersteres auf 1261 Rthlr. 20 Sgr. und letztere auf 1159 Rthlr. 10 Sgr. geschätzt worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 9ten October, den 9ten December d. J. und den 9ten Februar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadigericht durch den Herrn Justizrath Tobst und zwar unter der Bedingung öffentlich verkauft werden, daß die Gebäude von dem Käufer bis zum 1sten April d. J. aus den Festungswerken fortgeschafft werden müssen. Stettin den 27ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze soll vom 1sten October d. J. ab anderweit dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf den 17ten September d. J., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, und laden Bietlustige hierdurch dazu ein. Stettin den 1. Septbr. 1824.

Die Deconomie-Deputation:
Fricerici.

Zu v r a u c t i o n i r e n a u s s e r h a l b S t e t t i n .

Im Auftrag des Königl. Wohlbl. Stadtrichts zu Stettin soll:

- 1) das zur Concursmasse des Kaufmann Christoffel gehörige Mobilare, bestehend in Porcellain, Gläsern, Messing, Blech und Eisen, Meubles, Hausgeräth und einige Bücher,
 - 2) die von dem Kaufmann Marburg als Eigenthum in Anspruch genommenen Gegenstände als: ein Rahm, ein Boot, eine bedeutende Quantität zur Heringsfischerei benutzter Tauwerke, eine Anzahl Tonnennäbe, mehrere Böttcher, Handwerkzeug, ein großer Kupferner 1100 Pfd. schwerer Kessel, sämmtliche Comptoir-Geräthschaften, eine Quantität verorbener Restück, nur für einen Papiermüller brauchbar
- in Termins den 20sten September c. und folgende Tage, Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, in dem zur Concursmasse gehörigen Speicher vor dem Stettiner Thor hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Silberconrant verkauft werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Pölig den 27sten August 1824. Der Magistrat.

P R O C L A M A .

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an den vormaligen Holländer, jetzigen Eintieger zu Targenom, Wändt, über dessen Vermögen am heutigen Tage der Concurs eröffnet worden, Ansprüche und Forderungen haben, werden hiedurch aufgefordert, solche bei Verlaufe des Ausschlusses in dem auf den 14ten September dieses Jahres Morgens 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termin anzumelden und durch ihre etwa erhaltenen Schuldverschreibungen zu beglaubigen; zugleich haben sich Bantriche Creditoren in eben diesem Termin über die vom Gericht zur gütlichen Aufgreifung dieses Debitwessens beabsichtigten Vorschläge und im Falle der nicht erreichten Güte über die Bestellung eines Gemeinen-Anwaltes und die wegen der Masse zu treffenden Maasregeln bei Strafe der stichschweigenden Einwilligung in die Beschlüsse der anwesenden Mehrheit, zu erklären. Datum Loiz den 18ten August 1824.

Königliches Kreisgericht hieselbst.

E d i k t a l - C i t a t i o n .

Die nachbenannten Personen, welche bei uns unter Vormundschaft gestanden haben, als:

- 1) der Mouéquetier Daniel Christoph Brandt, geboren den 30sten December 1789, welcher bei der 6ten Compagnie des 2ten Bataillons des Leibregiments gestanden, auf dem Marfche aus Euroland am 11sten December 1812 zurückgeblieben, und dessen Vermögen sich auf 28 Rt. 21 Sgr. 11 Pf. beläuft;
- 2) die Dienstmagd Anna Maria Witt, geboren am

26sten September 1777, welche im Jahre 1796 vom hier nach Potsdam gereiset ist, um sich daselbst einem Dienst zu suchen, hier aber nie zu erforschen gewesen, auch seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthaltsorte nichts hören lassen, und deren Vermögen in 6 Rt. 26 Sgr. 3 Pf. besteht;

3) der Matrose Gottfried Waape, geboren den 10ten November 1787, welcher im Jahre 1808 auf einem englischen, demnächst aber auf einem amerikanischen Schiffe gefahren, in diesem Jahre aber auf einer Reise über Nord gefallen und ertrunken sein soll, und dessen Vermögen 17 Rt. beträgt;

4) der Steuermann Carl Ludwig Kading, geboren im Jahre 1781, welcher im Jahre 1800 in Amsterdam einen Paß zur Reise nach Swinemünde gelistet, seit dieser Zeit aber nichts weiter von sich hören lassen, und dessen Vermögen in 23 Sgr. 4 Pf. besteht;

5) der Fischer Johann Friedrich Häufeler, geboren den 1ten October 1790, welcher im Jahre 1806 in Posen zum polnischen Militair ausgehoben, und seit der Zeit nichts weiter von sich hören lassen, und dessen Vermögen in 31 Rt. 10 Sgr. besteht;

6) der Tagelöhner Heinrich Stern, geboren den 14ten September 1779, welcher sich im Jahre 1790 von hier entfernt, angeblich nach Graubenz, um bei der Fehungsarbeit sich seinen Unterhalt zu verdienen, seit dieser Zeit aber nichts weiter von sich hören lassen, und dessen Vermögen in 17 Sgr. 10 Pf. besteht;

7) der Matrose Gabriel Steintrauf, geboren am 10ten Februar 1779, welcher im Jahre 1805 von hier nach Stettin, von da nach London und von hier nach Ostindien gegangen sein soll, und dessen Vermögen in 10 Rt. 11 Sgr. 4 Pf. besteht;

8) die Dienstmagd Anna Sophia Berger, welche bereits im Jahre 1777 ihrem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannt war, und deren Vermögen in einer Banco-Obligation über 60 Rt. nebst Zinsen seit 5 Jahren besteht;

9) der Schornsteinfeger-Gesell Johann George Koppe, geboren den 3ten December 1778, welcher am 27sten Juli 1800 auf die Wanderchaft gegangen, und dessen Vermögen in 4 Rt. 12 Sgr. besteht;

10) der Unteroffizier Johann Friedrich Hensel, geboren den 10ten Januar 1774, welcher unter dem von Drossenschen Regiment gedient, im Jahre 1806 in französische Gefangenenschaft gerathen, und dessen Vermögen in 34 Rt. 8 Sgr. 9 Pf. besteht;

11) der Matrose Jacob Fiegl, geboren am 13ten Februar 1786, welcher sich im Jahre 1812 mit einem englischen Schiffe von hier auf eine Seereise begeben, und durch das Testament der vermietheten Einwohner Dypmann, Catharine geborne Lungen, zum Erben eingesetzt worden;

oder deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer gesetzlichen Erben aufgefodert, sich binnen hier und neun Monaten, spätestens aber in dem, auf den 10ten Juni 1825, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale anberaumten Termine, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen, und das in unserm Depositorio befindliche Vermögen den gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird. Solberg, den 26sten July 1824.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 7ten September, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich wegen einer Wohnorts-Veränderung und aufgehobener Handlung mehrere neue Stahlwaaren, auch einige wenig gebrauchte Mobilien in meinem Hause gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkaufen, als: feine und mittel Tisch-, Dessert- und Vorlegemesser, Scheeren, Pompadour- und Gefäßenbügel, Eau de Cologne, Composition-Schlüssel, Kommoden, Tische, Stühle, Küchengeräthe u. m. a. Oldenburg.

Am roten September d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem ehemaligen Wachtbause am Frauen-thore den Nachlaß der Wittve Pöppe, bestehend in Porcellain, Glas, Leinzeug, Betten, Möbeln, Haus-, Küchengeräth und Kleidungsstücken gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend verkaufen. Stettin den 2ten Septbr. 1824.

Reisler, Auctions-Commissarius
des Königl. Stadtgerichtes

Montag den 20ten September, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital No. 1154 die Nachlässe der verstorbenen Probstnerinnen Wittve Hindemann und Wiigt, bestehend in Mobilien, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Leinzeug, Wäsche, Betten, einem Apparat zum Blumenmachen und vorräthigen Schmelzarbeiten, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Die Zahlung erfolgt unmittelbar nach dem Zuschlage. Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Zu verkaufen sind:

Ein coupirtes, komplett gut gerittenes Reitpferd, braun, ohne Abzeichen, über 3 Zoll messend.

Zwey coupirte braune Wagenpferde, die sehr egal, gut eingefahren auch geritten sind.

Das Nähere hierüber erfährt man im goldenen Adler in der Breitenstraße.

Neuen Caviar, bey C. Hornejus.

Rheinsberger Steingut, bester Sorte, ist ein vollständiges Lager und wird billig verkauft, bey

D. F. C. Schmidt,
Neuen Markt- und Frauenstraßen-Ecke.

Neuer holländ. Vollhering in Tonnen und einzeln, so wie auch S. M. Käse, billigt bey

J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Fliesen von 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Zoll im Quadrat sind wegen Räumung sehr billig zu haben, bey

Oldenburg.

Neue holländ. Heringe, die 1 $\frac{1}{2}$ Tonne a 13 Rthlr. und das Stück a 1 gr., bey

Joh. Gottfr. Rinow, Schulienstr. No. 206.

Mehrere Sorten guter Pommerscher grauer Leinwand billigt bey

J. & A. Saling,
große Dderstraße No. 61.

Auf dem Holzhofe des Bahnbauer Herrn Masche sind eichene Abgänge und Spähne billigt zu haben.

Neuen holländischen Hering, 1 $\frac{1}{2}$ Tonne 12 Rthlr., a Stück 1 Gr., bey

Carl Goldhagen.

Mietthogefuch.

Zum 1sten October wird eine Wohnung von zwey geräumigen Stuben, oder einer Stube und Kammer, Holzgelas und etwas Kellerraum, in der Oberstadt gelegen auf eine längere Zeit zu mietzen gesucht. Wer eine solche Wohnung abzulassen hat, wird ersucht, seine Adresse versiegelt mit T. A. gezeichnet, in der hiesigen Zeitungsexpedition abgeben zu lassen.

Zu vermietzen in Stettin.

Im Speicher No. 57 ist der zweite Boden zum 1sten October c. zu vermietzen. J. C. Graff.

Zum 1sten October sind zwey Stuben mit Meubel Frauenstraße No. 892, zu vermietzen.

Mehrere Komien und Böden sind billig zu vermietzen, Laßabie No. 90.

Zum 1sten October a. c. ist in der Louisenstraße No. 753 eine Stube mit Meubles nebst Schlafkabinet parterre zu vermietzen.

Veränderung wegen ist ein Quartier von 4 Stuben, Ofen, Speisekammer nebst Küche und Waschhaus mit eingemauertem Kessel, so wie gemeinschaftlichen Trockenhoden im Ganzen oder theilweise sogleich oder zum 1sten October d. J. zu vermietzen. Die nähere Nachricht ertheilt gefälligst der Herr Lieutenant Steuer, Schulstraße No. 855.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammern, Küche, Holzgelas und Keller ist vom 1sten October anderweitig zu vermietzen, Zimmerplatz No. 87.

Im Hause No. 26 am Heumarkt ist eine Stube, Kammer und Küche zu Michaeli zu vermietzen.

Bekanntmachungen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht, als Schreiber, ein baldiges Unterkommen. Hierauf Respektirende belieben das Nähere Rödchenberg Nr. 326, parterre, zu erfragen.

Die erwarteten gerissenen böhmischen Vellfedern und vorzüglichsten Daunnen sind billig zu verkaufen, im Gasthof zum deutschen Haus, Breitenstraße No. 391.

Alle Sorten Haar- und Drahtstiebe empfehle ich zu sehr billigen Preisen: weite Drahtstiebe a Stück 9 und 10 Gr., mittlere a 12 Gr., ganz feine a 14 und 16 Gr. Selbige sind stets bey mir zu haben.

Instrumentenschleifer Müller in Stettin,
dicht an der Langenbrücke.

(Gestohlen.) Es ist mir in der Nacht vom 26ten auf den 27ten August ein Fischerdremel, ganz von eichnem Holze erbauet, 3 Jahre alt und daran kenntlich, daß die Hinterstübing abgelaßt ist, gestohlen worden. Wer den Thäter ausmietet, so daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, erhält eine Belohnung von 10 Reichthalern Courant. Wolln den 3. Septbr. 1824.

Der Quagner Ringe.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 26ten bis 31sten August in Berlin geschehenen Ziehung der
62sten Königl. Kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No. Thl.	No. Thl.	No. Thl.	No. Thl.	No. Thl.	No. Thl.	No. Thl.	No. Thl.
752 10	3610 50	13732 100	13796 10	13879 100	15199 10	25929 20	34563 10
768 50	3613 10	13734 50	13816 20	15113 10	21805 50	32051 50	34583 20
776 10	3620 10	13744 10	13840 50	15137 50	21814 50	32056 10	34595 20
797 10	3641 20	13757 20	13847 10	15161 20	21852 10	32062 50	34966 20
2036 10	3649 20	13764 20	13861 10	15166 10	25907 10	32082 50	34968 20
2059 10							

Nachstehende Nummern haben jede 5 Rthlr. gewonnen.

759 2007	2066 2094	13716 13780	13845 15126	21863 25975	32033 32075	34539 34558	34963
788 2045	2071 2098	13725 13793	13866 21827	21882 32018	32038 34507	34543 34581	34970
792 2048	2075 3642	13735 13801	13871 21850	25922 32019	32040 34508	34548 34594	34971
800 2050	2091 3692	13740 13813	13873 21851	25951 32032	32049 34518	34552 34953	34977
2005 2058	2092 13705	13777			34520		34985

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

702 2019	3621 3681	13749 13819	13878 15156	21809 21867	21895 25949	32066 34537	34572
719 2024	3624 3686	13758 13829	13893 15162	21815 21871	21896 25963	32076 34545	34575
724 2037	3632 3690	13768 13832	13897 15163	21828 21876	25905 25990	32089 34549	34582
730 2051	3633 13708	13774 13837	15114 15164	21833 21878	25911 32002	32094 34556	34588
736 2069	3636 13709	13775 13858	15122 15175	21845 21881	25912 32044	32099 34559	34600
741 2070	3643 13714	13788 13862	15129 15184	21853 21883	25913 32048	34515 34561	34953
744 2072	3650 13728	13798 13870	15132 15200	21857 21884	25921 32052	34517 34565	34969
786 2089	3655 13731	13810 13874	15148 21802	21864 21885	25928 32059	34523 34566	34994
794 3601	3676 13742	13817 13876	15152 21806	21866 21892	25947 32060	34524 34571	
2006							

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach S. 7. des Plans: zur 62sten Lotterie, welche den 26ten September ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose zum gewöhnlichen Einkauf bei mir zu haben. — Auch habe ich zur 2ten Klasse 50ster Lotterie, welche den 16ten September gezogen wird, noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose abzulassen.

Berlin den 6ten September 1824.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne, welche bei der Ziehung der 62sten Königl. Preuss. kleinen Lotterte in meine Kollekte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nr.	Thal.	Nro.	Thal.
1910	4	5802	20	9203	5	27453	4	27490	4
1915	4	5804	4	9207	5	27458	4	27496	4
1922	5	5806	4	9208	5	27464	10	36065	4
1924	20	5816	4	9210	20	27465	4	36066	4
1933	100	5819	10	9211	20	27473	4	36068	4
1941	4	5828	4	9217	10	27475	4	36069	4
1944	4	5833	5	9218	10	27479	4	36073	5
1951	5	5838	4	13521	5	27483	5	36076	4
1953	10	5839	20	13523	5	27485	10	36077	10
1957	5	5844	10	13537	5	27487	5	36080	4
1960	4	5848	5	13544	10	27489	4	36099	4
5801	5								

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 63sten kleinen Lotterte, deren Ziehung am 30sten d. M. anfängt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben.

Auch habe ich noch ganze, halbe und viertel Loose zur dritten Klasse der 50sten Klassen-Lotterie, wovon die Ziehung auf den 16ten und 17ten d. M. bestimmt ist, abzulassen. Stettin den 5ten September 1824.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterievernehmer, am Paradeplatz Nr. 526.